

PROTOKOLL

ANWESEND / VERHINDERT:

Propst Dr. Michael Langenfeld

Inga Altefrohne, Leonie Bleise, Eva Düttmann, Margret Eickholt, Andreas Große Hüttmann, Anja Große Vogelsang, Dieter Köcher, Dr. Karin Mehring, ~~Eckart Niemann~~, Elisabeth Quenkert, Barbara Röttgermann, Reinhild Singer, Kathrin Wiggering, Stefanie Zangl

Pfr. Peter Drenker, Petra-Maria Lemmen

Dr. Robert Holtwick, Helene Woitkowiak

Pater Ephrem OSB, Barbara Austrup, Franz-Josef Unnewehr

Alexander Scherner, Christian Winnemöller

Die gestrichenen Personen sind verhindert.

BEGRÜßUNG / ANKOMMEN

- Nach der Begrüßung wurden die „Wertvoll-Wort“ aus der Bibel (von Eva Jung) als Impuls genutzt, die Gedanken laufen zu lassen über die Erlebnisse des Tages und die momentane persönliche Situation, aber auch über die Motivation des pfarreiratlichen Engagements und Erwartungen. Im anschließenden Austausch wurden überraschende Erkenntnisse, Gemeinsamkeiten und Anregungen zum weiteren Nachdenken benannt.

I. EINHEIT AUFGABEN DES PFARREIRATES

- Nach der Lektüre der Seiten 4-7 der Statuten für Pfarreiräte wurde deutlich, worin wir die Aufgaben und Herausforderungen von Kirche im Allgemeinen und in St. Marien Telgte im Besonderen in der heutigen Zeit sehen:
Zum Aufbau einer lebendigen Pfarrei müssen wir
 - zu den Menschen gehen.
 - in den Lebensräumen präsent sein.
 - die Vielfalt liturgischer Angebote fördern.
 - Orte kirchlichen Lebens entdecken und unterstützen.
 - Verantwortung übernehmen und öffentlich Stellung beziehen
 - den interreligiösen Dialog fördern
 - Vernetzung unterschiedlicher Glaubensorte und –arten ermöglichen
 - Sakramentenkatechese als Chance für die ganze Familie entdecken
 - die Sorgen und Nöte der Menschen sehen und Hilfen anbieten
 - die Anliegen der Menschen in der Öffentlichkeit vertreten
 - Geld ausgeben, denn „das Geld folgt der Pastoral“
- Vor dem Ausklang des Abends in der Schorlemer Stube nahmen wir unsere eigenen Stärken / Gnadengaben in den Blick.

II. EINHEIT DER LOKALE PASTORALPLAN UND DIE BISHERIGEN AUSSCHÜSSE

- Propst Langenfeld stellt die Entstehung des Lokalen Pastoralplans von St. Marien Telgte im historischen Zusammenhang mit der Entwicklung der Pastoral seit dem II. Vatikanischen Konzil vor. Nachdem das darin enthaltene Diagramm der Ausschüsse erklärt wurde, stellen die bisherigen Vertreter der Ausschüsse die Arbeit der jeweiligen Ausschüsse vor:

CARITAS

- In dem im letzten Pfarreirat neu gegründeten Ausschuss treffen sich Vertreter von Kontaktpunkt, Telgter Teiler, Kleiderstube und Männer-Vinzenz-Konferenz regelmäßig mit Vertretern aus der Evangelischen Kirche und aus Westbevern,
 - um Bedürftigkeiten in unserer Gemeinde zu sehen und Hilfen zu koordinieren,
 - um mit anderen Helfen in Austausch zu treten, z. B. im „Netzwerk Frühe Hilfen und Schutz“ in Telgte oder im Caritasverband des Dekanats Warendorf.
 - um für die ehrenamtlichen Helfer in Telgte jährlich je ein geselliges, informatives und besinnliches Treffen zu organisieren.

ERWACHSENENBILDUNG / KATECHESE

- Der im letzten Pfarreirat neu gegründete Ausschuss beschäftigt sich damit, Interessierten zu ermöglichen ihr Glaubenswissen aufzufrischen. Dazu wurden ein Glaubenskurs und die Vater-unser-Werkstatt intensiv vorbereitet und durchgeführt.

FAMILIEN

- Um jungen Familien einen Zugang zu „Kirche“ zu ermöglichen, werden jährlich wiederkehrende Projekte verfolgt:
 - Taufferinnerungsgottesdienst
 - Kinderbibeltag (in Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche)
 - Familientag zur Begegnung und zum Austausch

GEMEINDEBILDUNG

- Nach der Fusion von St. Clemens, St. Johannes und Ss. Cornelius und Cyprian wurde erkannt, dass wir daran arbeiten müssen, gemeinsam Gemeinde zu sein.
 - Dazu sollen jährlich der Neujahrsempfang, die Pfarrwallfahrt und ein Pfarrkonvent bzw. das Pfarrfest in Ss. Cornelius und Cyprian durchgeführt werden.
 - Es gibt einen Besuchsdienst und ein jährliches, geselliges Treffen für Neuzugezogene.

JUGEND

- Vertreter der katholischen Jugendorganisationen (Messdienergemeinschaft St. Clemens, KJG St. Johannes, Messdienergemeinschaft Ss. Cornelius und Cyprian, KLJB Telgte, KLJB Westbevern) treffen sich vierteljährlich mit dem Pastoralreferenten Christian Winnemöller und dem Pastoralassistenten Alexander Scherner zum Austausch und zur Planung und Durchführung gemeinsamer Aktionen und Projekte.
- Der Jugendliturgiekreis „nemo“ um Alexander Scherner plant und feiert Andachten und Messen.

KINDERGARTEN

- soll noch gegründet werden

LITURGIE

- Wir begreifen Liturgie als Kraftquelle für das Leben, deshalb sollen die liturgischen Angebote lebensnah gestaltet und an den Bedürfnissen und Lebensumständen der Mitfeiernden orientiert sein. Die Bandbreite an möglichen Formen soll die Vielfalt der Menschen in unserer Gemeinde widerspiegeln. Das zu sehen und umzusetzen ist Aufgabe des Liturgieausschusses.
- In den letzten Jahren neu entwickelte Gottesdienstformate sind die „Sommerkirche vor Ort“ und die „Nah-Dran-Messe“

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Öffentlichkeitsarbeit ist in hohem Maße davon abhängig, dass die Ausschüsse selber für die Veröffentlichung ihre Aktivitäten sorgen, indem sie Termine u. s. w. an das Pfarrbüro bzw. die entsprechenden Mitglieder des Ausschusses weiterleiten, damit sie in den verschiedenen Medien bekannt gemacht werden können:
 - Die neue Home-Page wurde von Klaus Schäfer entwickelt, der auch weiter daran mitarbeiten wird.
 - Für Bekanntmachungen erscheint wöchentlich „St. Marien Aktuell“, deshalb gibt es kein Publikandum in den Messen.
 - Der Pfarrbrief „Klartext“ erscheint in der Fasten- und in der Adventszeit und ist thematisch ausgerichtet.
 - Schriftenstände und Schaukästen sollen an bzw. in den Kirchen, Pfarrheimen, Kindergärten, Krankenhäusern und Schulen installiert und gepflegt werden.

ÖKUMENE

- Die Katholische und die Evangelischen Kirchengemeinde pflegen den gemeinsamen Austausch und arbeiten eng zusammen, wo um Sachthemen oder Projekte geht. Gute Tradition ist der gemeinsame ökumenische Gottesdienst am Pfingstmontag auf dem Marktplatz.

WALLFAHRT / PILGERSEELSORGE

- Die Wallfahrt zum Gnadenbild unserer Schmerzhaften Muttergottes ist wesentlicher Bestandteil unserer Kirchengemeinde. Sie wird gleichermaßen als Bereicherung und Belastung empfunden. Der Wallfahrtsausschuss bietet organisatorische, technische und spirituelle Hilfen, wie die Erstellung einer Pilgerinfo, die Zusammenstellung von Pilgerwegen und die Ausbildung von Pilgerbegleitern und –lotsen.

III. EINHEIT WAS GEBEN WIR DEN ZUKÜNFTIGEN AUSSCHÜSSEN UND PROJEKTGRUPPEN¹ MIT AUF DEN WEG

Mit der Methode des World Café wurden Ideen für die einzelnen Arbeitsbereiche gesammelt und anschließend ausführlich diskutiert. Die bisher bestehenden Ausschüsse wurden bestätigt. Als Projektgruppen werden die Bereiche Kindergarten, Schule und „Dialog der Religionen“ geplant. Im Jugendausschuss soll über eine Erweiterung Richtung „Junge Erwachsene“ nachgedacht werden. Der bisher geplante Eine-Welt-Ausschuss wird nicht weiter verfolgt. Die Begriffe Katechese, Liturgie, Caritas und Ökumene werden als nicht verständlich für die breite Masse empfunden; die entsprechenden Ausschüsse sollen über eine Änderung des Namens nachdenken.

GLAUBENSWERKSTATT

- Name ändern? „Glauben verkünden“
- Unterstützung von Profis/Referenten nutzen
- Jugendliche und Kirchenferne fragen, was sie stört, was ihnen fehlt; Wo sind sie schon, wo können wir auf sie zugehen?
- Workshops

¹ Die Statuten für Pfarreiräte erklären in § 10 die Arbeit von Sachausschüssen und Projektgruppen:

1. Für Sachbereiche, die einer kontinuierlichen Beobachtung und ständigen Mitarbeit des Pfarreirates bedürfen, bildet der Pfarreirat Sachausschüsse oder bestellt Beauftragte für diese Sachbereiche.
2. Für zeitlich befristete Aufgaben können Projektgruppen eingerichtet werden.

- Thema „Beichte“ aufbohren
- Angebote für die, die Mehr wollen
- Niedrigschwellige Angebote
Den Wunsch nach der Spendung von Sakramenten (Trauung, Taufe) als Gelegenheit zur Katechese nutzen
- Fortbildung für Laien
Familiengottesdienste, Kinderkirche; z.B. Theomobil
- Alle Ausschüsse tragen zur Glaubenswerkstatt bei -> Glauben verkünden

LITURGIE

- Namen ändern? „Glauben feiern“, „Rund um den Gottesdienst“
Der Begriff „Liturgie“ ist für wenig Kirchnahe nicht unbedingt übersetzbar.
- Sprache der Liturgie (alltagsnäher)
- Neues Liedgut
- Fürbitten nicht mehr vom Ambo aus, mit transportablem Mikrofon aus der Gemeinde heraus vorlesen;
Fürbitten in einem Fürbittenbuch oder einem Kollektenkörbchen sammeln und vorlesen, mit in die Messe nehmen
- Lektorendienst kreativer gestalten; zwei Lektoren in verteilten Rollen
- Kinderliturgie entsprechend des Alters, mit Alltagsbezug anbieten; Kinderevangelium nutzen
- Liturgie für ältere Menschen, Senioren und Menschen mit Demenz anbieten
- Laien als Vorsteher liturgischer Angebote
- Beerdigungsritus
- Hl. Messe am Abend ...
... in Familienkreisen / nicht unbedingt in der Kirche

CARITAS

- Namen ändern? „Glauben leben“, „aus dem Glauben handeln“
- Hilfen niederschwellig anbieten; Not/Hilfe nicht nur verwalten
- Sind die Orte der Nächstenliebe, der Hilfe und der Unterstützung für alle wahrnehmbar?
- Wird an genügend Orten (in den Kindergärten und Schulen) auf Hilfemöglichkeiten aufmerksam gemacht?
- Im Blick behalten:
Senioren und ältere Menschen
pflegende Angehörige
Bedürfnisse und Nöte von Kindern und jungen Familien; Netzwerk „Frühe Hilfen und Schutz“
Kranke besuchen
- Wer arbeitet auf städtische Ebene in diesem Bereich?
- Ressourcen des Caritasverbandes Warendorf nutzen
- Braucht es im Zuge des demografischen Wandels hauptamtliche, professionelle Koordination?
- Caritas-Sonntag!
- **Nächster Sitzungstermin: 23. April 2018 um 19:00 Uhr im Sternensaal der Propstei**

GEMEINDEBILDUNG

- Name ändern? „Gemeinschaft bilden“ „Pfarrei vernetzen“ „Einheit der Pfarrei“
Begrifflichkeit von Gemeinde; Pfarrei = Gemeinschaft von Gemeinde
gemein(de) (manche Menschen aus der Gemeinde sind gemein“)
- Wer gehört zur Gemeinde?
- Gemeinde/Pfarrei als Ganzes spürbar werden lassen
Kann man feststellen, ob sich die Gemeinde als eine Gemeinde fühlt?
ob der Ausschuss seine Aufgabe erfüllt hat?

- Feststehende und wiederkehrende Aufgaben brauchen viele und zuverlässige Helfer
- Kooperation mit dem Ökumene-Ausschuss
- Kooperation mit Zib, Jugendzentrum, ect.
- Kann, darf, soll in diesem Ausschuss auch das Feld des interreligiösen Dialogs behandelt werden?
- Eine mehrtägige Pilgerreise anbieten; sie trägt außerordentlich dazu bei, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Teilnehmer zu stärken

JUGEND

- Wertschätzung der kirchlichen Jugendarbeit, z. B. Messdiener, KJG
- Nicht für, sondern mit Jugendlichen
- Klappt die jugendliche Selbstorganisation? (müssen Erwachsene mitwirken?)
- Öffnen für Jugendliche, die nicht in einer Gruppe sind
- Vernetzung
- Jugendliche schon eher als vor der Firmung ansprechen und einbinden
- Firmkatechese
- Niedrigschwellige Angebote
 - Jugendsprache
 - Vorsicht, wenn Erwachsene Jugendsprache vorgaukeln
- Kritisch gesehen wird die Praxis, Jugendliche ab einer gewissen Altersgrenze aus der Messdienergemeinschaft auszuschließen. Sie brüskiert die Abgewiesenen und führt dazu, dass diese ihr Leben in der Kirche auf ein Minimum zurückfahren. Stattdessen wird empfohlen, ihnen eine weitere Stufe kirchlichen Engagements anzubieten, z. B. in „Oberrunden“.
- Liturgieliturgie
- Wie geht es nach der kirchlichen Jugendarbeit für die jungen Erwachsenen weiter?

FAMILIEN

- Kinderbibeltag in Kooperation mit dem Ökumene Ausschuss
- Kooperation mit Kindergärten und Schulen
- Wie geht es den Kindern und Familien in Telgte?
Netzwerk „Frühe Hilfen und Schutz“; im Kindergarten nachfragen, Erzieher sind nah dran
- Unterstützung der Familien, die sich einen katholischen Kindergarten für ihr Kind wünschen
Bei der Taufvorbereitung ansprechen
- Projekte für die Kinder nach der Erstkommunion
- Osterkerzen selber gestalten
- Religiöses Familienwochenende; Vater-Kind-Wochenende
- Unterschiedliche Familienkonzepte im Blick behalten
- Eltern-Kind-Nachmittage bei der Kommunionkatechese
- Männerseelsorge

WALLFAHRT / PILGERSEELSORGE

- das eigene Leben als Pilgerweg verstehen lernen
- Zusammenarbeit mit der Wallfahrtsgilde
- Pfarreiratsmitglieder als Gruppe bei der Osnabrücker Wallfahrt
- Ideen für Wallfahrten zur Gottesmutter:
Bollerwagen-Wallfahrt, Kindergartenwallfahrt, Jugendwallfahrt (gibt es schon) Familienwallfahrt, für Wassersportler: Wallfahrt über die Ems, Wallfahrt mit Tieren, inklusives Pilgern

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Homepage: Die Arbeit des Pfarreirates und dessen Ausschüsse mehr publik machen
- Internet, Facebook, Whats App

- + bestehende (außergemeindliche) Verteiler nutzen
- Aktuelles !ständig! verbreiten
- Überall viel mehr bunte, auffällige Plakate
- St. Marien Aktuell: moderner gestalten
- Alle Telgter wissen lassen, welche Mitwirkungsmöglichkeiten und Angebote es gibt.
- Charismen suchen
- Logo an alle Einrichtungen der Gemeinde
- Professionalisierung
- **St. Marien Kalender**

ÖKUMENE

- Einheit der Christen
- *Grundsatzfrage: Wird dieser Ausschuss noch gebraucht angesichts der Tatsache, dass die Zusammenarbeit in den verschiedenen Ausschüssen gelebte Praxis ist?*
- Anderer Name: „Dialog der Konfessionen“ „Konfessionen im Dialog“
- Einheit der Christen
- Profilierung des eigenen Glaubens
- Gemeinsamkeiten feststellen und feiern

KINDERGARTEN

- *Die Anregungen für diese Projektgruppe sind dem „Und sonst?“ entnommen*
- *Hintergrundinformation: in jedem kath. Kindergarten ist ein Mitarbeiter des Seelsorgeteams verankert*
- Kindergarten als pastoralen Ort wahrnehmen
- Unterstützung/Begleitung durch das Projekt „Kita – Lebensort des Glaubens“
- Erzieher/innen-Pastoral
- Besondere spirituelle Angebote
- Sternsinger in die Kindergärten entsenden

SCHULE

- *Die Anregungen für diese Projektgruppe sind dem „Und sonst?“ entnommen*
- Die Sternsinger Aktion soll stärker in den Schulen verankert werden.
- Besondere spirituelle Angebote
- Nicht für, sondern mit den Menschen

DIAGLOG DER RELIGIONEN

- *Die Anregungen für diese Projektgruppe sind der „Ökumene“ entnommen*
- Austausch mit den muslimischen Gruppen
- Verständnis wecken
- Gemeinsam feiern

Die Mitglieder des Pfarreirates vertagen ihre Entscheidung, sich für Ausschüssen festzulegen, und die Terminfindung auf die nächste Sitzung, die am 5. Februar 2018 um 20 Uhr im Pfarrheim St. Johannes stattfindet.

Dieter Köcher wird beauftragt (11 JA/ 5 NEIN/ 3 Enthaltungen) in der LVHS Freckenhorst das Wochenende vom 15.-16. **Februar** 2019 für die nächstjährige Klausurtagung zu reservieren.

Die Klausurtagung endet um 17:00 Uhr nach einem Schlussresümee und der gemeinsamen Feier der Heiligen Messe in der Kapelle der LVHS Freckenhorst.